



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das Spielzeug im Leben des Kindes

Hildebrandt, Paul

Berlin, 1904

n) Spiele mit Sanddörfern, Sandmühlen und Windmühlen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96839](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96839)

rische, was mich die gewöhnlichen Knabenspiele mit so viel Lust und Liebe spielen ließ.“

Adolf Wilbrandt sagt in seinem Schreiben, daß er alle „Turnspiele als leidenschaftlicher Turner geliebt habe“.

Das Leben draußen im Freien, in Garten, Hof und Feld, führt aber nicht nur zu Bewegungsspielen, sondern auch die Beschäftigungsspiele sind da draußen vertreten. In Wirklichkeit läßt sich natürlich fast jedes Zimmerspiel bei gutem Wetter ins Freie übertragen und daher ist es nur nötig, die Spiele noch zu erwähnen, die meist nur im Freien gespielt zu werden pflegen und die auf alle Fälle fürs Spiel im Freien bestimmt sind.

Der Sandformen ist bereits bei den plastischen Spielen gedacht, aber es sind außerdem auch kleine aus Holz geschnittene und bemalte Dörfer hergestellt, die die Kinder mit Holzstäben in den Sand stecken können.

Bei vielen dieser Spielgeräte ist nicht zu verkennen, daß bei den Herstellern das Bestreben vorhanden ist, den Kindern künstlerisches Spielzeug zu liefern.

Die eben erwähnten „sogenannten Sanddörfer“, die aus Kirchen, Häus'chen und Mühlen bestehen, sind ebenso hübsch geschnitzt wie schön und künstlerisch bemalt.

Zu den etwas komplizierteren, aber sehr hübschen Geräten für das Spiel im Freien gehören die Sandmühlen, die durch eingeworfenen Sand getrieben werden und ferner die Sandseilbahnen mit Kippwagen, von denen stets der abwärtsfahrende volle Sandwagen den leeren durch Schnursystem zur Aufladestelle heraufzieht.

Auch die Wind- und Drehmühlen sind so recht ein Spiel im Freien, das sehr alt ist und das wir schon auf Abbildungen, die vor 600 Jahren gemacht wurden, antreffen.

Mit Nadel, Papier und Stäbchen machen sich die Kinder die Drehwindmühlen selbst. Die großen Spielzeugwindmühlen aber gleichen den anderen Sand- und Wassermühlen.

Die Sandmühlen, die Windmühlen und Wassermühlen sind hübsche, teils recht künstlerisch wirkende Holzbauten und meist holländischen Modellen nachgebildet; es wäre eine recht dankenswerte Aufgabe für einen Fabrikanten solcher Mühlen, wenn er die historische Windmühle in Potsdam nachbilden würde, die gewiß einen großen Umsatz haben dürfte.

* * *

Theodor Fontane erzählt in seinem Werk „Meine Kinderjahre“^{*)} von dem Spielzeug der Kinder des reichen Kommerzienrats Krause, die auf dem pittoresken Bodenflur des Krauseschen Hauses zu spielen pflegten: „Einmal befand sich unter den hinaufgeschafften Geschenken auch eine holländische Windmühle, die größer war als ich und lustig ihre Flügel drehte. Mir drehte sich dabei alles im Kopf, so benommen war ich von dieser Herrlichkeit.“

* * *

Zu den Spielen im Garten gehören als untrennbar von ihnen auch die Gartenmöbel; ist doch in diesem Kapitel die Bezeichnung „Gesellschaftsspiele am Tische“ gerade deshalb gewählt worden, weil fast alle diese Spiele ebenso gut draußen am Gartentische gespielt werden können als drinnen am Spiel- oder Salontische. Es gehören also Gartentisch und Gartenstühle ebenso sehr als notwendiges Beiwerk zu den Spielen am Tische, wie die Zelte untrennbar sind von den Freispielen, die als Kampf-, Kriegs- und Heldenspiele im nächsten Kapitel besonders behandelt werden sollen.

Der kleine Gartentisch und die Gartenstühle für die Kinder sind teils aus Holz, teils aus Eisen gefertigt und die Kinder bringen sie am liebsten in schönen aufstellbaren Zelten und vollständigen Kinderlauben unter, um in diesen kleinen Gartenheimen ein möglichst von der Außenwelt abgeschlossenes idyllisches und unbeobachtetes Leben führen zu können.

*) Siehe benutzte Literatur.